



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Gelsenkirchen

Verkehrslagebild 2017

Direktion Verkehr

veröffentlicht 23.02.2018



Copyright Pressestelle PP GE

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort der Polizeipräsidentin	3
Anzahl der Verkehrsunfälle / Verunglückte	4
Tödliche Verkehrsunfälle	5
Unfallübersicht - Kurzfassung -	6
Verunglückte (alle Altersgruppen)	7
Erläuterung zu den Altersgruppen	8
Verkehrsunfälle mit Kindern / Verunglückte Kinder (aktiv) (bis unter 15 Jahre)	9
- Jugendliche (15 bis unter 18 Jahre)	10
- Junge Erwachsene (18 bis unter 25 Jahre)	11
- Senioren (über 65-Jahre)	12
Präventionsarbeit der Polizei "Es gibt viel zu tun und wir packen es an!"	13 -14
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	15
Gewerblicher Güterkraftverkehr / Großraum- und Schwertransporte	16
Maßnahmen gegen Verkehrsunfälle	17
Unfallhäufungsstellen und unfallträchtige Verkehrsbereiche	18
Unfallhäufungsstelle Belforter Straße / Schemannstraße	19

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Ich glaube an das Pferd. Das Automobil
ist eine vorübergehende Erscheinung.“

Wilhelm II. (1859-1941), dt. Kaiser



welchem Irrtum der so zitierte seinerzeit unterlag, zeigt schon ein Blick auf die Straßen unserer Stadt. Allein die 264 971 Einwohner der Stadt Gelsenkirchen bewegen insgesamt 146796 Kraftfahrzeuge durch unsere Straßen.

Die daraus resultierende Hektik und Geschwindigkeit unserer Gesellschaft, gepaart mit einer Flut an mobilen, medialen Reizen prägen heute unser Straßenbild, was jeden Verkehrsteilnehmer jeden Tag vor neue, unendliche Gefahrenquellen stellt.

Angefangen bei dem Fußgänger, der kaum noch einen Blick für sein Umfeld hat, sondern nur noch die neusten Neuigkeiten auf seinem Smartphone liest, während er durch unsere Straßen läuft, auf denen der Pkw-Fahrer fährt, der gerade eine WhatsApp an seine Freunde schreibt und dabei den Lkw überholt, dessen Fahrer am Notebook seine Frachtpapiere bearbeitet.

Ein ausgedachtes Horrorszenario? Nein! Schauen Sie sich um, wenn sie mit Ihrem Fahrzeug unterwegs sind. Und vor allem: "Kontrollieren Sie sich selbst!". Sie werden feststellen, dass dies nicht die Ausnahme, sondern häufig schon die traurige Realität ist. Diese Defizite an Aufmerksamkeit und die ständig wachsende Verkehrsdichte auf unseren Straßen stellen nicht nur für die Verkehrsteilnehmer eine große Herausforderung dar. Wir als Polizei sind verantwortlich für die Sicherheit im Straßenverkehr. Eine Aufgabe, die wir offensiv annehmen, sowohl repressiv, aber vor allem auch präventiv. Denn ohne die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt werden wir auf Dauer nicht in der Lage sein, die Zahl der Unfälle, der Verletzten und Getöteten auf unseren Straßen zu reduzieren und für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen. Wie dringlich und wichtig diese Aufgabe ist, zeigt ein Blick in die Zahlen des Verkehrslagebildes 2017, welches wir Ihnen heute vorstellen möchten. Sie, als Vertreter der örtlichen Presse sind für uns ein wichtiges Bindeglied zu den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Helfen auch Sie uns weiterhin mit Ihrer Berichterstattung, die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Erwachsenen und Senioren zu erreichen, um sie für das richtige Verhalten im täglichen Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Mit freundlichen Grüßen

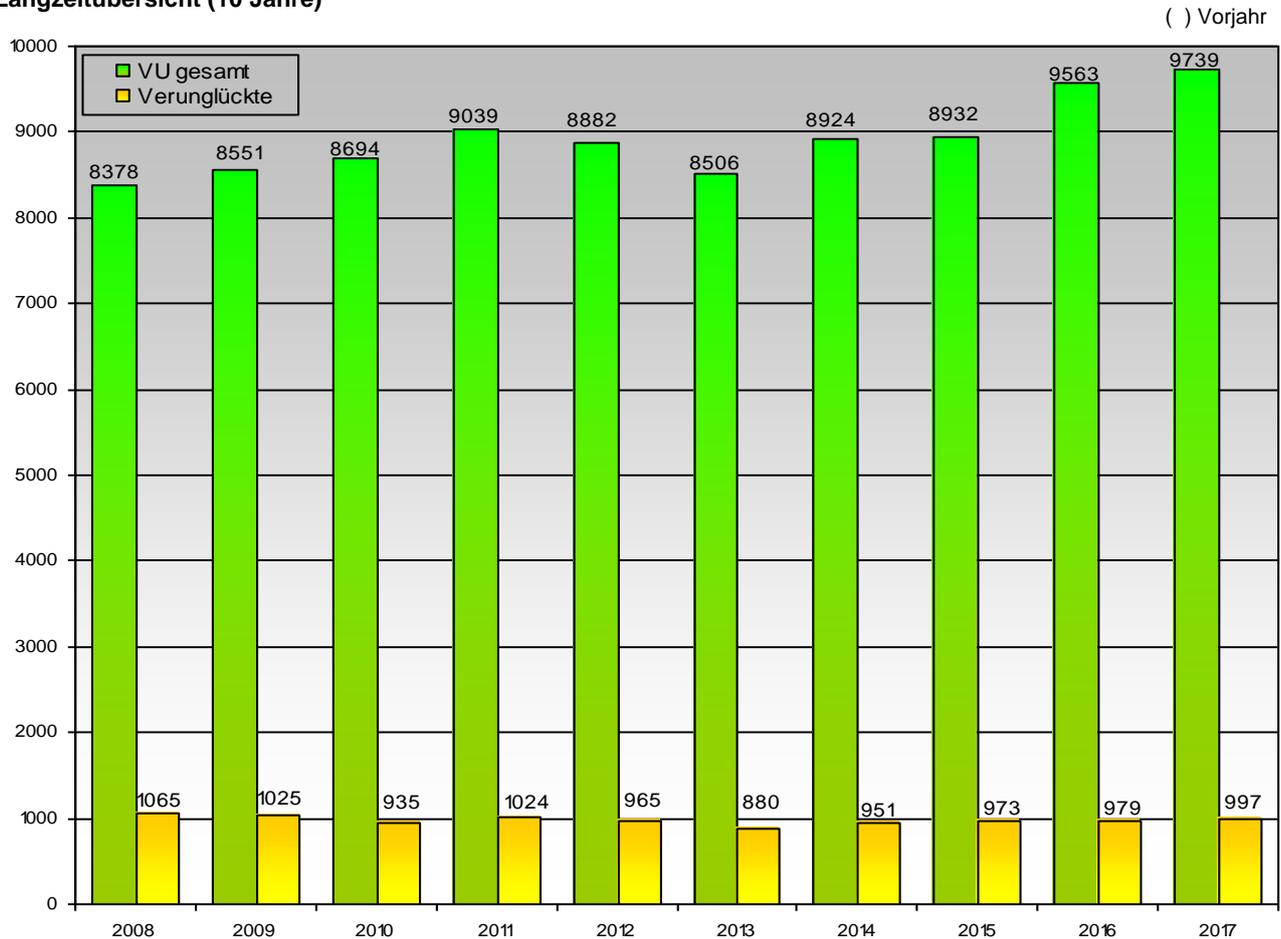


Anne Heselhaus-Schröer

Anzahl der Verkehrsunfälle

Im Jahre 2017 ereigneten sich im Stadtgebiet 9.739 (9563)¹ Verkehrsunfälle. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme von 1,8 %.

Langzeitübersicht (10 Jahre)



Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden 727 (778) sind um 6,6 % gesunken.

Die Anzahl der bei diesen Verkehrsunfällen verunglückten Personen 997 (979)² stieg um 1,8 %.

Bei den Verkehrsunfällen wurden 869 (827) Personen leicht³ und 126 (147) schwer⁴ verletzt.

2 (5) Personen wurden bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt.⁵

¹ die Klammervermerke beziehen sich auf den folgenden Seiten auf die Vorjahreszahlen.

² Verunglückte - die Gesamtsumme aus Leicht-/Schwerverletzten und Getöteten.

³ Leichtverletzte - sind Personen, bei denen keine stationäre Behandlung erforderlich ist.

⁴ Schwerverletzte - sind Personen, die in ein Krankenhaus verbracht werden und dort stationär verbleiben.

⁵ Getötete - sind Personen, die sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Verletzungen sterben.

Tödliche Verkehrsunfälle



Am Montag, den 22. Mai 2017, gegen 14:30 Uhr, befuhr ein 57-jähriger Gelsenkirchener mit seinem Krad den Stan-Libuda-Weg. Beim Abbiegen auf den Parkplatz "P" der Veltins-Arena kollidierte er mit einem ihm entgegenkommenden PKW. Der Kradfahrer verstarb als Folge dieses Verkehrsunfalls.



Am Donnerstag, den 27. Juli 2017, gegen 16:45 Uhr, fuhr eine 63-jährige Gelsenkirchenerin mit ihrem Fahrrad auf dem Radweg der Feldhauser Straße. Als sie den Einmündungsbereich der dortigen Abfahrt der BAB 52 überqueren wollte, erfasste sie ein gerade anfahrender LKW. Die Radfahrerin kam infolge des Verkehrsunfalls zu Tode.

Unfallübersicht - Kurzfassung -

	2017	2016	Veränderung	%
Gesamtunfälle	9.739	9.563	176	1,8
Unfälle mit Personenschaden	727	778	-51	-6,6
Unfälle mit Toten (Kategorie 1)	2	5	-3	-60,0
Unfälle mit Schwerverletzten (Kategorie 2)	118	141	-23	-16,3
Unfälle mit Leichtverletzten (Kategorie 3)	607	632	-25	-4,0
Unfälle mit Sachschaden	9.012	8.785	227	2,6
Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden (Kategorie 4) ⁶	254	168	86	51,2
Unfälle mit Sachschaden (Kategorie 5)	6.703	6.625	78	1,2
Unfälle mit Alkohol (Kategorie 6)	62	53	9	17,0
Unfälle mit Flucht ohne Verletzte (Kategorie 7)	1.993	1.939	54	2,8
Getötete gesamt	2	5	-3	-60,0
Getötete unter 6 Jahre				
Getötete von 6 bis unter 10 Jahre				
Getötete von 10 bis unter 15 Jahre				
Getötete von 15 bis unter 18 Jahre				
Getötete von 18 bis unter 25 Jahre				
Getötete von 25 bis unter 65 Jahre	2	3		
Getötete über 65 Jahre		2		
Verletzte gesamt	995	974	21	2,2
Leichtverletzte ³	869	827	42	5,1
Schwerverletzte ⁴	126	147	-21	-14,3
Verletzte unter 6 Jahre	23	17	6	35,3
davon schwer	3	4	-1	-25,0
Verletzte von 6 bis unter 10 Jahre	28	18	10	55,6
davon schwer	4	5	-1	-20,0
Verletzte von 10 bis unter 15 Jahre	50	32	18	56,3
davon schwer	8	9	-1	-11,1
Verletzte von 15 bis unter 18 Jahre	37	35	2	5,7
davon schwer	5	2	3	150,0
Verletzte von 18 bis unter 25 Jahre	157	151	6	4,0
davon schwer	14	19	-5	-26,3
Verletzte von 25 bis unter 65 Jahre	603	591	12	2,0
davon schwer	69	81	-12	-14,8
Verletzte über 65 Jahre	97	130	-33	-25,4
davon schwer	23	27	-4	-14,8

⁶ Die Unfallursache ist hierbei eine Owi oder eine Straftat, die im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr begangen worden ist und anzunehmen ist, dass mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens nicht mehr fahrbereit ist und von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss.

Verunglückte

(alle Altersgruppen)

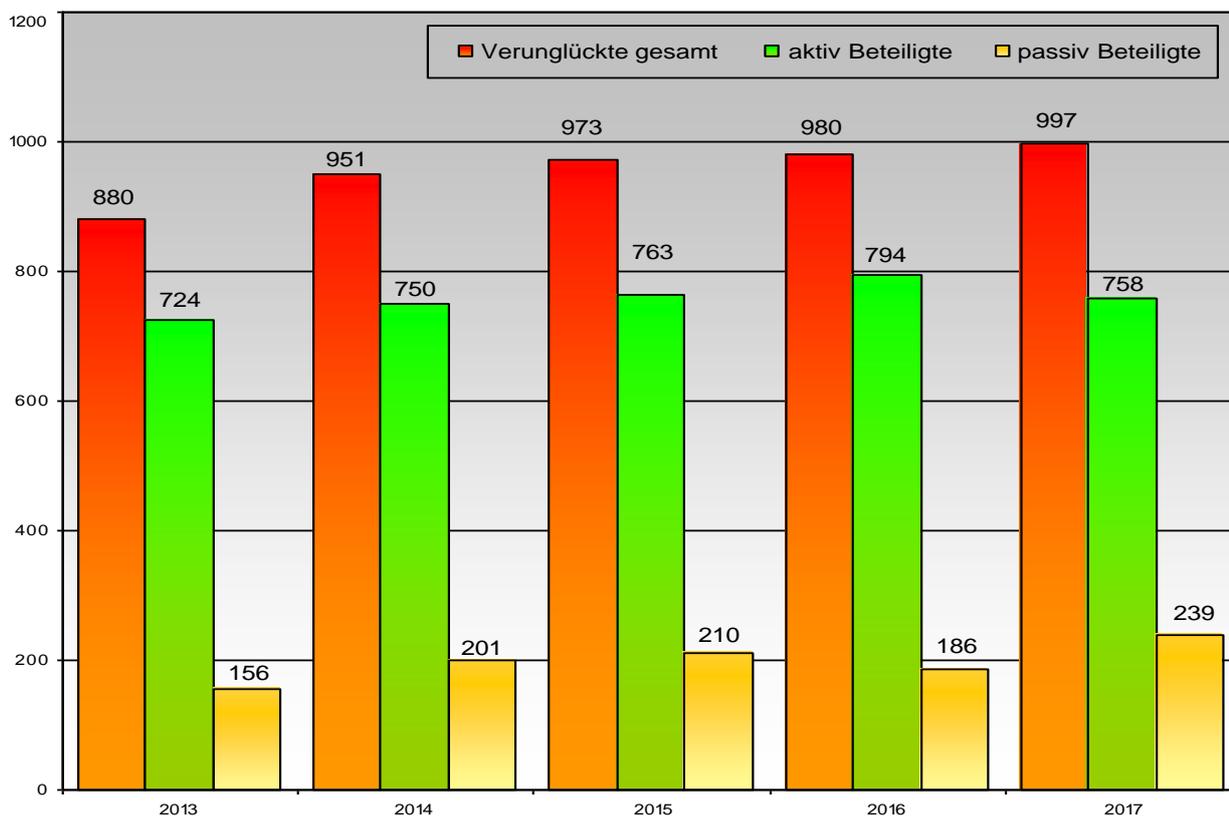
Die Zahl der Verunglückten aller Altersgruppen stieg gegenüber dem Vorjahr um 18 oder 1,8 % auf 997 (979) an.

Als aktive Verkehrsteilnehmer⁷ wurden 643 (652) Personen leicht, 113 (136) schwer verletzt und 2 (5) getötet.

Als passive Verkehrsteilnehmer⁸ wurden 226 (175) Personen leicht, 13 (11) schwer verletzt und 0 (0) getötet.

	2017	2016	Veränderung	%
Pkw-Fahrer	419	403	16	4,0
motorisierte Zweiradfahrer	78	109	-31	-28,4
Radfahrer	131	121	10	8,3
Fußgänger	122	150	-28	-18,7
sonstige	247	196	51	26,0

- Langzeitentwicklung -



⁷ **Aktiver Verkehrsteilnehmer** ist, wer sich ohne Rücksicht auf die Absicht und den Zweck im öffentlichen Verkehrsraum aufhält und/oder sich körperlich und unmittelbar durch Tun oder Unterlassen verkehrserheblich verhält.

⁸ **Passiver Verkehrsteilnehmer** ist, wer sich zwar im öffentlichen Verkehrsraum aufhält, aber das Verkehrsgeschehen nicht beeinflusst.

Verkehrsunfälle mit Verunglückten aus den Altersgruppen

- **Kinder** (0- bis unter 15 Jahre)
- **Jugendliche** (15- bis unter 18 Jahre)
- **Junge Erwachsene** (18- bis unter 25 Jahre)
- **Senioren** (ab 65 Jahre)

sind im Straßenverkehr entsprechend ihrer altersbedingten Entwicklungen besonders gefährdet. Dies ist im Unglücksfall oftmals verbunden mit schwerwiegenden Verletzungen.

Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer und den Anforderungen des Straßenverkehrs häufig psychisch und physisch nicht gewachsen. Sie sehen anders, hören anders, bewegen sich anders und denken anders! Als **Fußgänger** überqueren sie häufig gedankenlos die Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten oder sie treten unvermittelt hinter Sichthindernissen hervor. Wir alle haben das Schreckensszenario des plötzlichen Hervorlaufens eines Kindes auf die Straße, zwischen zwei abgestellten oder geparkten Fahrzeugen, deutlich vor Augen. Als **Radfahrer** nutzen Kinder häufig die falsche Fahrbahnseite oder begehen Fehler beim Abbiegen.

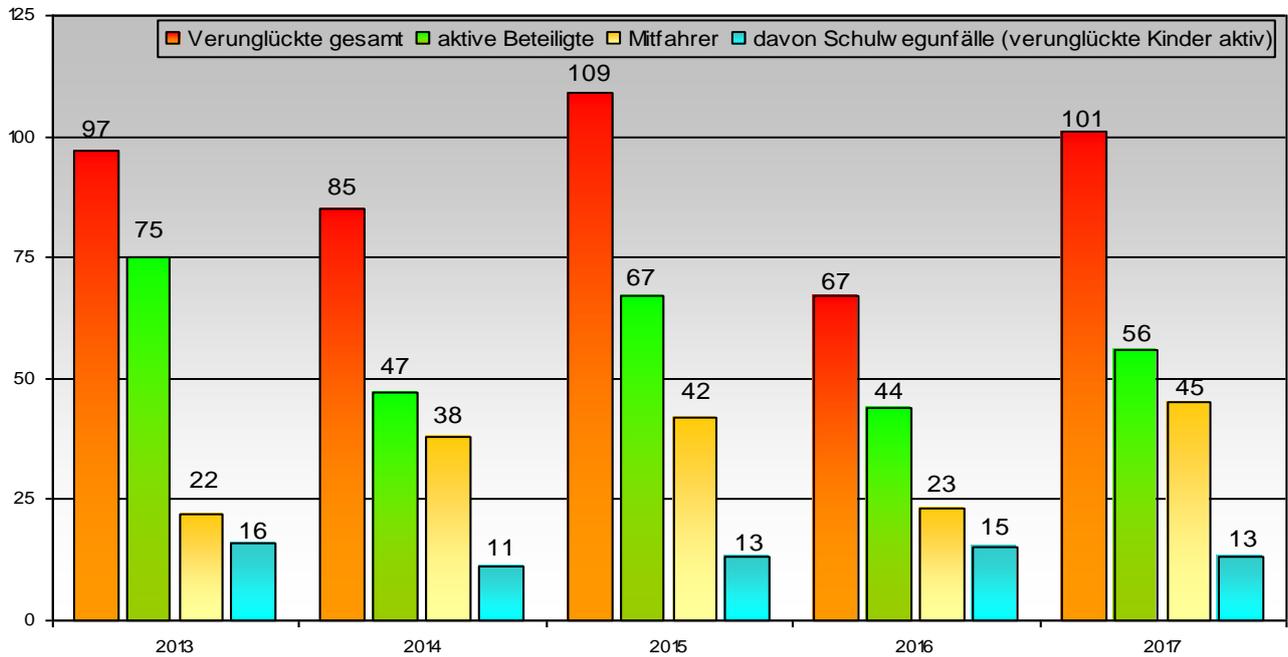
Jugendliche befinden sich in der Pubertät. Eine Lebensphase, die geprägt ist durch Lern- und Erfahrungsprozesse. Überschätzung, Unerfahrenheit, Unbesonnenheit und eine teilweise erhöhte Risikobereitschaft, sind durchaus bezeichnend für diese Altersgruppe. Sie führen in vielen Fällen zum Abgelenktsein im Straßenverkehr und deshalb teils zu schweren Verkehrsunfällen.

Junge Erwachsene sind zumeist Führerscheinneulinge, die ihre Fahrzeugführerfähigkeiten häufig falsch einschätzen. Selbstüberschätzung, erhöhte Risikobereitschaft und mangelnde Erfahrung beim Autofahren sind Gründe dafür, warum Verkehrsteilnehmer dieser Altersgruppen seit vielen Jahren überdurchschnittlich häufig an schwerwiegenden Verkehrsunfällen beteiligt sind.

Die Gruppe der **Senioren** wird in unserer Gesellschaft immer größer. Das altersbedingte Nachlassen der Sinnesorgane allein das Auge nimmt 80 % aller Informationen unserer Umwelt auf zusammen mit den altersbedingten, körperlichen Einschränkungen in Bezug auf die Mobilität sind oft Ursachen für eine Vielzahl von gefährlichen Situationen bis hin zu Verkehrsunfällen.

Kinder (unter 15 Jahre)

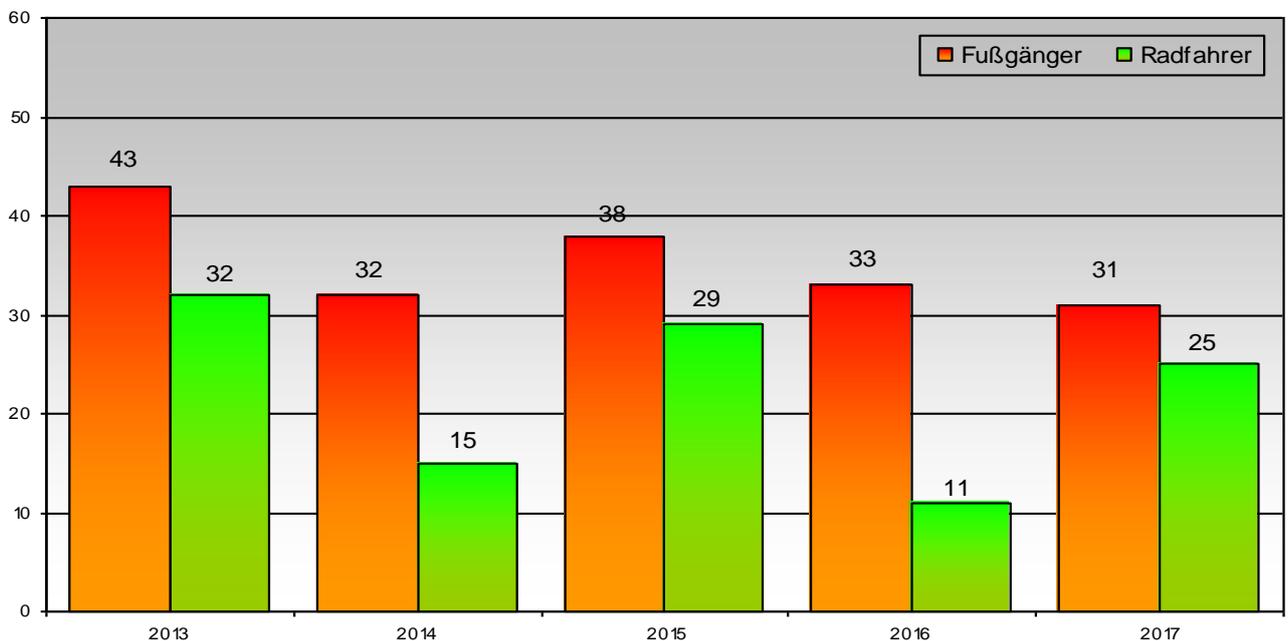
- Langzeitentwicklung -



Insgesamt stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Kindern um 34 auf 101 (67).
 Als Fußgänger verunglückten 31 (33) Kinder.
 Die Zahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder stieg um 25 (11 Aktive + 12 Passive).
 35 der 56 aktiv verunglückten Kinder haben den Unfall selbst verursacht.
 Als Mitfahrer (passiv) verunglückten 45 (23) Kinder.

Verunglückte Kinder als Fußgänger / Radfahrer (unter 15 Jahre)

- Langzeitentwicklung -



Jugendliche

(15 bis unter 18 Jahre - als Verkehrsteilnehmer)

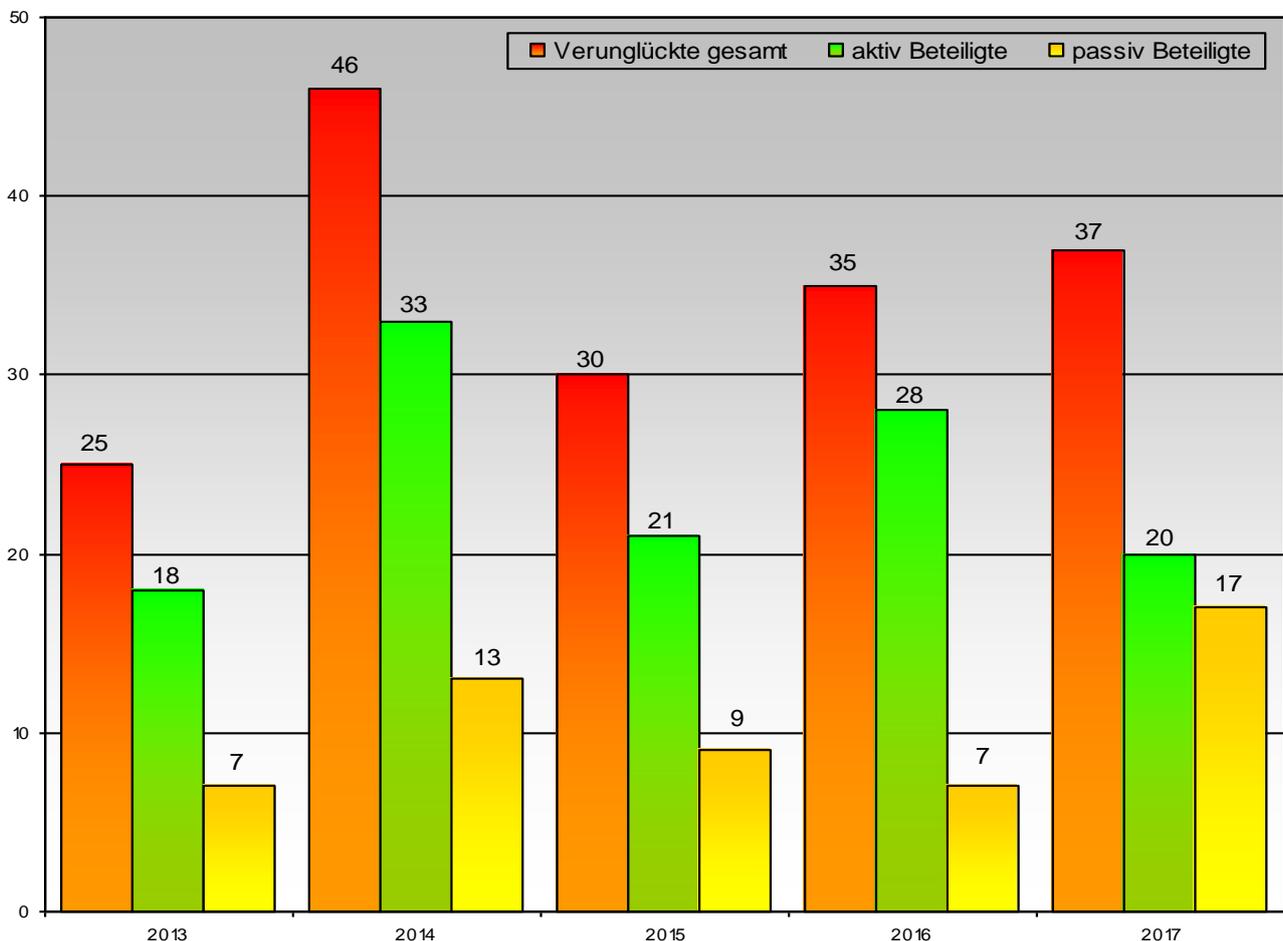
Die Zahl der Verunglückten in dieser Altersgruppe stieg gegenüber dem Vorjahr um 2 oder 5,7 % auf 37 (35).

Als aktive und passive Verkehrsteilnehmer wurden 32 (33) Personen leicht und 5 (2) schwer verletzt.

0 (0) Jugendliche wurden im Straßenverkehr getötet.

	2017	2016	Ver- änderung	%
motorisierte Zweiradfahrer	10	8	2	25,0
Radfahrer	6	9	-3	-33,3
Fußgänger	3	10	-7	-70,0
sonstige	18	8	10	125,0

- Langzeitentwicklung -



Junge Erwachsene

(18 bis unter 25 Jahre - als Verkehrsteilnehmer)

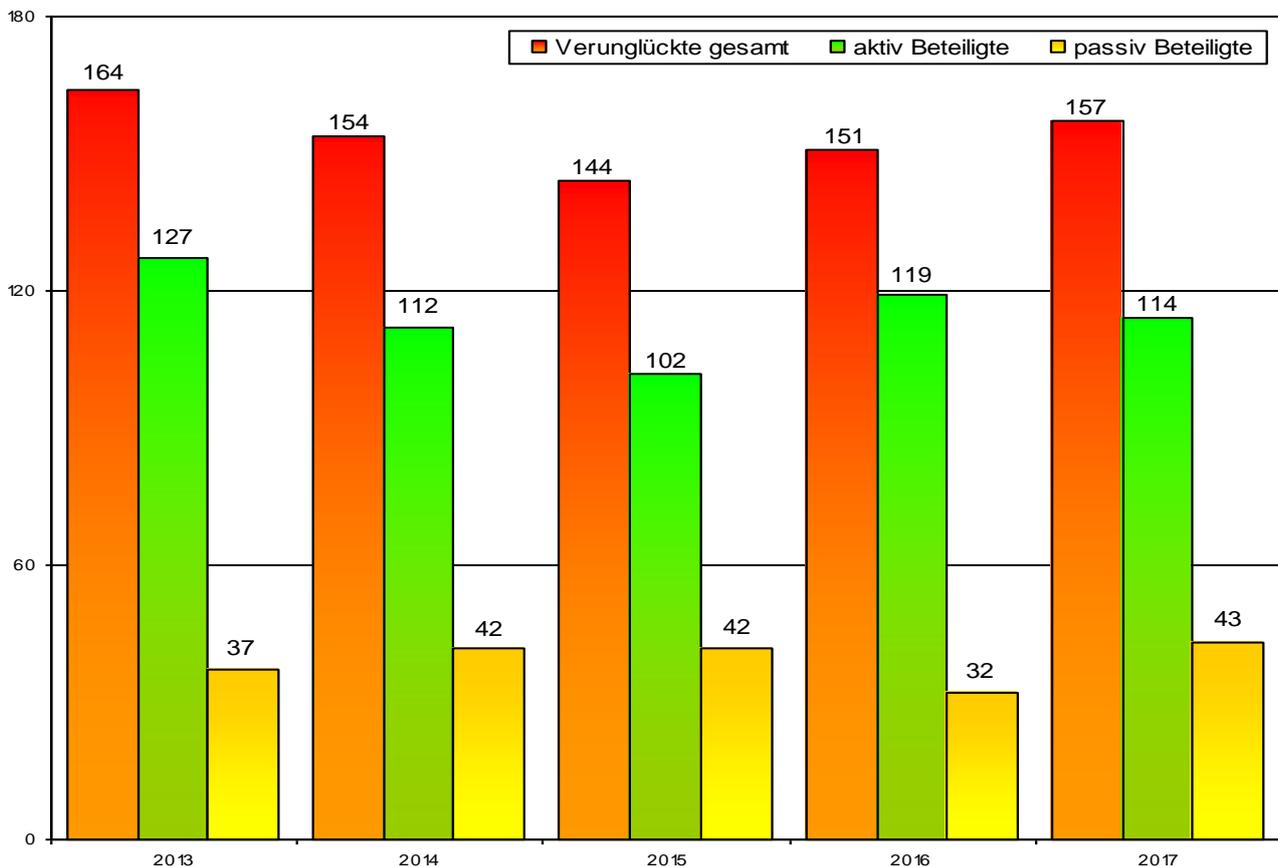
Die Zahl der Verunglückten in dieser Altersgruppe stieg gegenüber dem Vorjahr um 6 oder 4,0 % auf 157 (151).

Als aktive und passive Verkehrsteilnehmer wurden 143 (132) Personen leicht und 14 (19) schwer verletzt.

0 (0) "Junge Erwachsene" wurden im Straßenverkehr getötet.

	2017	2016	Ver- änderung	%
Pkw-Fahrer	85	86	-1	-1,2
motorisierte Zweiradfahrer	7	13	-6	-46,2
Radfahrer	9	5	4	80,0
Fußgänger	10	15	-5	-33,3
sonstige	46	32	14	43,8

- Langzeitentwicklung -



Senioren

(65 Jahre und älter)

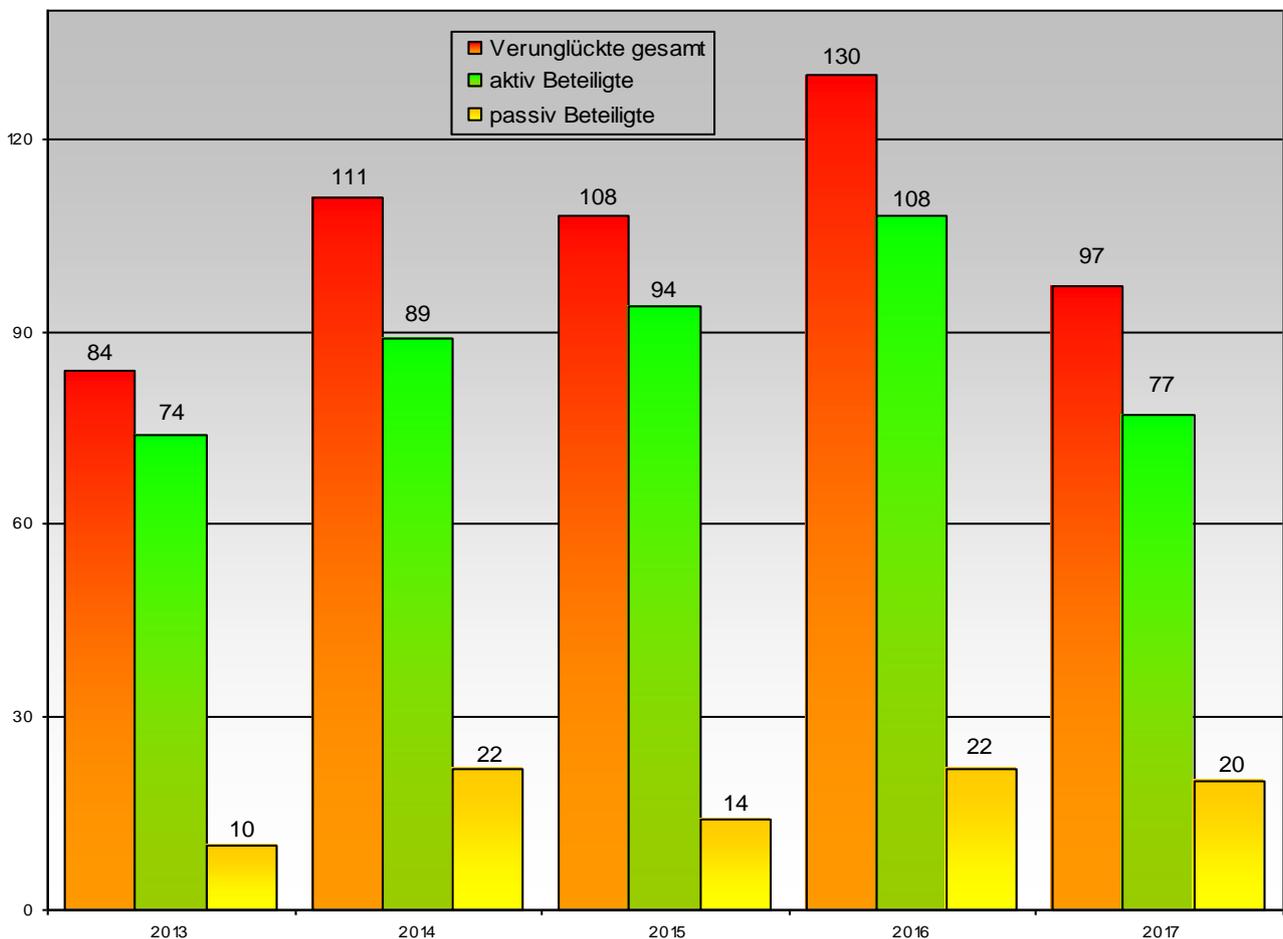
Die Zahl der verunglückten Senioren sank gegenüber dem Vorjahr um 33 oder 25,4 % auf 97 (130).

Als aktive Verkehrsteilnehmer verunglückten 77 (108) Senioren, als passive Verkehrsteilnehmer 20 (22).

0 (0) Senioren über 65 Jahre wurden in Straßenverkehr getötet.

	2017	2016	Ver- änderung	%
Pkw-Fahrer	32	32	0	0,0
Radfahrer	21	28	-7	-25,0
Fußgänger	17	34	-17	-50,0
Mitfahrer	20	22	-2	-9,1
sonstige	7	14	-7	-50,0

- Langzeitentwicklung -



Es gibt viel zu tun in diesen Altersgruppen und wir packen es an.

Zahlreiche Präventionskampagnen und -maßnahmen von Polizei, Stadt, Verkehrswacht und weiteren an dieser wichtigen Präventionsaufgabe beteiligten Ordnungspartnern greifen bereits.

Unsere Verkehrspuppenbühne spricht in lehrreichen, aber auch lustigen Stücken die **Kinder** an, um sie spielerisch auf die Gefahren im Straßenverkehr vorzubereiten und so das Thema Verkehrsaufklärung und -erziehung lebhafter zu gestalten.



Einen Schritt weiter "landen" die **Kinder und Jugendlichen** dann in der Jugendverkehrsschule. Wer in seinen Kindheitserinnerungen kramt, wird sich hier schnell wiederfinden. In Theorie und Praxis kann auf einem abgeschlossenen Gelände mit richtigen Straßen, Ampeln und Verkehrsschildern der Umgang mit Fahrrädern und Mofas gefahrfrei geübt werden.



Mit Crash Kurs NRW wenden wir uns an die **Jugendlichen und jungen Erwachsenen**, die mit ihren motorisierten fahrbaren Untersätzen die ersten Erfahrungen im Straßenverkehr machen. Sie auf die besonderen Gefahren und Folgen ihres Verhaltens im Verkehr hinzuweisen, ist Ziel dieser landesweiten Kampagne für mehr Verkehrssicherheit.

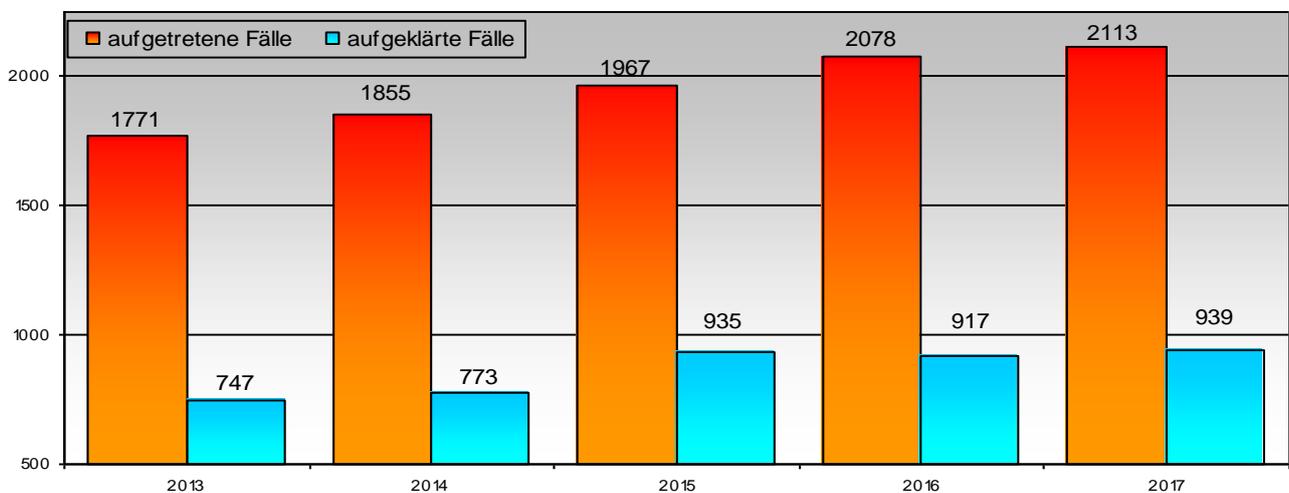


Frau Polizeipräsidentin Anne Heselhaus-Schröer konnte sich selbst schon ein Bild von dem anschaulichen Training machen.

Der sichere Umgang mit den Rollatoren ist nur eines von vielen Themen, das wir gemeinsam mit der BOGESTRA und der Verkehrswacht in vielen Aktionstagen und Informationsveranstaltungen anpacken. Aber nicht nur die Theorie, sondern auch geübte Praxis soll den **Seniorinnen und Senioren** mehr Sicherheit bei ihrer täglichen Teilnahme am öffentlichen Leben geben.

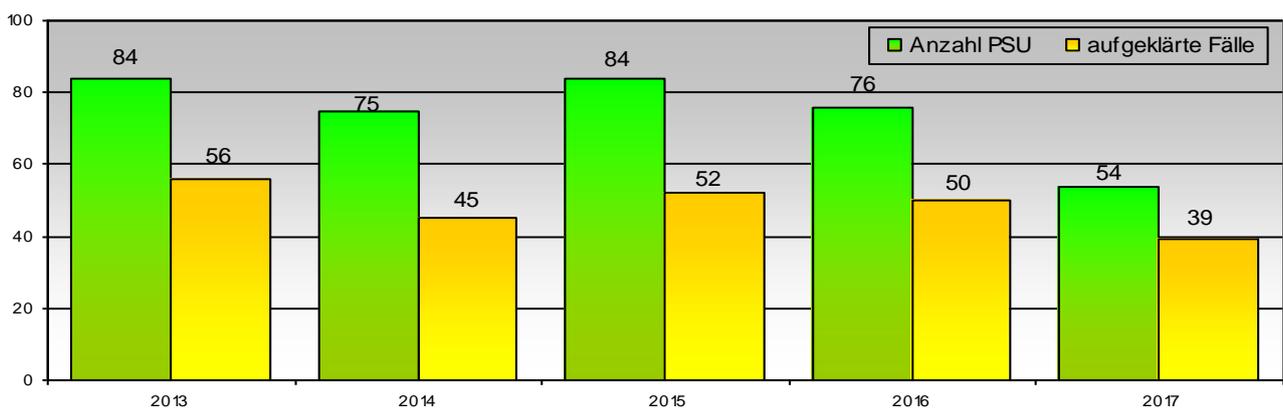
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Wer sich unerlaubt vom Unfallort entfernt, begeht eine Straftat und wird mit Freiheitsstrafe von bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bestraft. § 142 StGB sichert die entstandenen zivilrechtlichen Ansprüche des Unfallgeschädigten. Betrachtet man die hohen Fallzahlen in diesem Bereich, stellt man fest, wie sozialschädlich das Delikt ist. Alle Unfallbeteiligten sind verpflichtet, ihre Identität und ihre Beteiligung noch vor Ort selbstständig bekannt zu geben, womit § 142 StGB die einzige Vorschrift im Strafrecht darstellt, in der es die "Pflicht zur Selbststellung am Tatort" gibt. Schon hierdurch zeigt sich das große öffentliche Interesse am Schutz der entstandenen Schadensersatzansprüche. Um so größer ist das allgemeine Entsetzen, wenn noch Verletzte ohne jegliche Hilfeleistung zurückgelassen werden. Bei insgesamt 9.739 Unfällen entfernten sich in 2113 Fällen (21,7%) Beteiligte unerlaubt vom Unfallort. In 44,2% klärte die Polizei diese Straftaten auf. Landesweit liegt die Aufklärungsquote bei 45,2 %.



Unfallfluchten mit Personenschaden

Die Unfallfluchten mit Personenschaden (54) konnten in 72,2 % der Fälle aufgeklärt werden. Die landesweite Aufklärungsquote liegt bei 64,4 %.



Ziel der Polizei ist es, die Aufklärungsquote zu verbessern und durch ein hohes Entdeckungs- risiko potentielle Täter von ihrer Tat abzuhalten.

Grundlage dafür sind zum einen eine professionelle Unfallaufnahme, bei der nach beweiskräftigen, auswertbaren Spuren besonders gesucht, diese gesichert und dokumentiert werden. Zum anderen und mindestens genauso wichtig sind Menschen, die den Unfall unmittelbar gesehen haben bzw. von tatrelevanten Umständen berichten können und bereit sind, der Polizei darüber, ggf. auch nach einem Zeugenaufruf in der Presse oder den sozialen Medien, ihre Wahrnehmungen zu schildern und so einen erheblichen Beitrag zur Aufklärung der Tat zu leisten. Ein Vorgang gilt als aufgeklärt, wenn mindestens ein flüchtiger Beteiligter bzw. dessen Kfz ermittelt wurde.

Gewerblicher Güterkraftverkehr

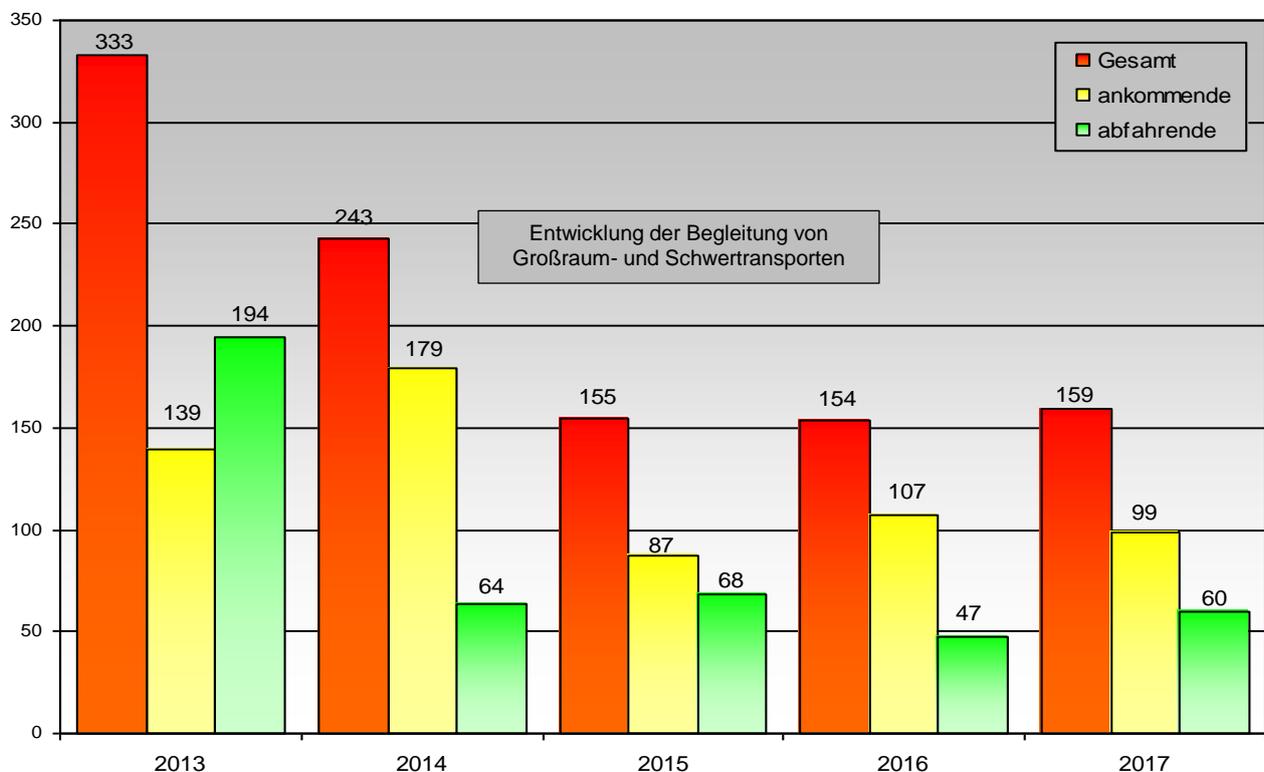
Der gewerbliche Personen- und Güterverkehr nimmt im Transitland NRW seit Jahren kontinuierlich zu.

Das Missachten von gesetzlichen Ruhezeiten durch das Fahrpersonal (Übermüdung), bewusstes Ignorieren von Verkehrsvorschriften (Zeitdruck), unzureichende Ladungssicherung, technische Mängel/Veränderungen an Fahrzeugen und bewusstes Abschalten von Fahrerassistenzsystemen (z.B. Bremsassistent) führen zu den schwersten Verkehrsunfällen und haben zur Entstehung des Begriffs "fahrende Bomben" beigetragen.

Häufige Überladungen schädigen zudem Brücken und Straßen und somit die Verkehrsinfrastruktur in unserer Stadt. Die Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung in Gelsenkirchen und damit der Schutz unserer Umwelt ist ein wichtiges Thema in der öffentlichen Diskussion. Ein wichtige Maßnahme zur Reduzierung dieser Umweltbelastung kontrollieren wir für diesen Bereich den gewerblichen Personen- und Güterverkehr und ahnden konsequent die festgestellten Verstöße. Insgesamt 736 Verstöße stellten wir im vergangenen Jahr fest. In 689 Fällen leiteten wir ein Ordnungswidrigkeitenverfahren ein.

Im Bereich der Großraum- und Schwertransporte ist das Land NRW bestrebt, die polizeiliche Begleitung künftig durch private Unternehmen zu ersetzen. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Zahl der Begleitungen aktuell aber noch konstant.

Großraum- und Schwertransporte



Die Gesamtzahl der polizeilichen Begleitungen blieb fast unverändert (159 zu 154).

Maßnahmen gegen Verkehrsunfälle

Zu schnelles Fahren ist nach wie vor die häufigste Ursache bei tödlichen Verkehrsunfällen und beeinflusst gerade bei den sogenannten schwachen Verkehrsteilnehmern wie Fußgängern und Radfahrern die Unfallfolgen erheblich.

Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss führt immer wieder zu schwersten Verkehrsunfällen.

Ablenkung im Straßenverkehr, insbesondere durch das Nutzen elektronischer Geräte, spiegelt sich zunehmend im Unfallgeschehen wider.

Diese Verkehrsverstöße sind die wesentlichen Ursachen für die überwiegende Anzahl der schweren Verkehrsunfälle. Die Polizei verfolgt diese Verstöße konsequent. Neben dieser repressiven Arbeit leistet sie mit vielen präventiven Maßnahmen einen wichtigen Ansatz zur Sensibilisierung für die Gefahren, die aus diesen Verhaltensweisen resultieren. Auf den Crash Kurs NRW wurde insoweit bereits hingewiesen.

<u>polizeiliche Maßnahmen ohne VU</u>	Gesamt
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	165
Einfluss anderer berauschender Mittel beim Fahrzeugführer	335
Nichtangepasste Geschwindigkeit - mit Anhalten	5.635
Nichtangepasste Geschwindigkeit - ohne Anhalten	14.320
Verstoß gegen die Gurtanlegepflicht	3.526
Verstoß gegen die Sicherungspflichten für Kinder	715
Abstand	9
Überholen	100
Vorfahrt, Vorrang	3.229
Fehler beim Abbiegen	520
Falsches Verhalten von Fußgängern	107
Falsches Verhalten von Radfahrern	103
Benutzung elektronischer Geräte incl. Telefon (Kfz)	1.665
Benutzung elektronischer Geräte incl. Telefon (Radfahrer)	121
spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr	736
Parkverstöße	4.671
sonstige Verkehrsverstöße	7.797
Summe der Maßnahmen bei folgenlosen Verkehrsverstößen	43.754

Unfallhäufungsstellen* und unfallträchtige Verkehrsbereiche

2017		2016	
P ⁹	S ¹⁰	P ⁹	S ¹⁰

Gelsenkirchen-Süd

* Florastraße / Konradstraße / Plauener Straße	2	11	6	8
Florastraße / Kurt-Schumacher-Straße	1	24	2	33
Grothusstraße / Hans-Böckler-Allee / Hackhorststraße	4	18	2	15
Grothusstraße / Overwegstraße / Gewerkenstraße	3	24	1	14
Junkerweg / Wickingstraße / Dessauerstraße / Munscheidstr.	2	26	4	18
* Kurt-Schumacher-Straße / Alfred-Zingler-Straße / Uferstraße	5	41	5	43
Overwegstraße / Florastraße	7	62	5	33
* Ringstr. / Hiberniastr. / Wildenbruchstr. (baustellenbedingte Unfälle)	7	77	14	30

Gelsenkirchen-Nord

Adenauerallee / Willy-Brandt-Allee	7	35	4	30
* Emil-Zimmermann-Allee / Heistraße	2	5	4	6
Emil-Zimmermann-Allee / Verteilerkreis A 2	4	33	1	39
Königswiese / Nordring	4	16	3	18
Kurt-Schumacher-Straße / Emil-Zimmermann-Allee	3	45	7	55
Kurt-Schumacher-Straße / Schernerweg	5	22	2	26
Kurt-Schumacher-Straße / Willy-Brandt-Allee	2	16	6	19
Münsterstraße / Willy-Brandt-Allee	1	20	4	16
* Nordring / Dorstener Straße	3	11	5	6
* Recklinghauser Straße / Middlicher Straße	0	4	3	2
* Turfstraße / Essener Straße / Johannastraße	1	12	2	8

Zwei unterschiedliche „Arbeitskreise“ leisten hier eine wichtige Arbeit zur grundsätzlichen Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr unserer Stadt und zur Verhinderung von Verkehrsunfällen auf den Gelsenkirchener Straßen:

Zum einen die örtliche Unfallkommission, in der die Polizei gemeinsam mit der Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörde der Stadt Gelsenkirchen die Unfallhäufungsstellen (UHS) und die unfallträchtigen Verkehrsbereiche identifiziert. Die Resultate dieser Abstimmungsprozesse können entweder Sofortmaßnahmen (Fahrbahnmarkierungen, Verkehrszeichen etc.) oder längerfristige Maßnahmen, wie zum Beispiel eine bauliche Umgestaltung des Verkehrsraumes, sein.

Ein weiteres wichtiges Instrument für die Sicherheit im Gelsenkirchener Straßenverkehr ist das monatliche Gespräch zwischen den verantwortlichen Dienststellen der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde. Thema hier sind die Unfall- /Verkehrssituationen in bestimmten Straßen unserer Stadt sowie die Maßnahmen zur Verbesserung von möglichen Problemsituationen an diesen Stellen.

Alle unfallträchtigen Bereiche im gesamten Stadtgebiet Gelsenkirchen stehen dauerhaft im Fokus der Verkehrsüberwachungsmaßnahmen von Stadt und Polizei. An variierenden Messstellen kontrollieren die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Behörden sowohl Geschwindigkeits-, Rotlicht- und Abbiegeverstöße als auch die Beachtung des STOP-Zeichens.

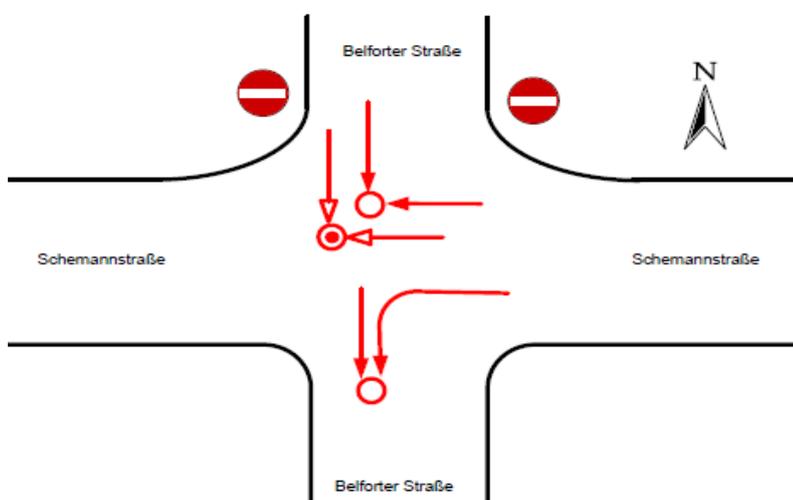
⁹ P = Verkehrsunfälle mit Personenschaden

¹⁰ V = Verkehrsunfälle mit Sachschaden

Ein Beispiel für die gelungene Arbeit der Unfallkommission

Der Kreuzungsbereich Belforter Straße/Schemannstraße

In der Zeit vom 01.01.2015 bis 31.10.2015 ereigneten sich hier vier Unfälle, bei denen die Fahrzeugführer, die die Schemannstraße in westlicher Richtung befuhren, die Vorfahrt der von rechts aus der Belforter Straße kommenden Verkehrsteilnehmer missachteten. In drei Fällen erlitten Unfallbeteiligte als Folge dieser Unfälle leichte oder schwere Verletzungen. Bei einem Unfall entstand Sachschaden. Im Rahmen eines Ortstermins stellten die Mitglieder der Unfallkommission fest, dass die Kreuzung, wie in der Abb. 1 dargestellt, nicht symmetrisch verlief. Die Einmündung der Belforter Straße bzw. die Vorfahrsregel war somit für die Fahrzeugführer, die sich von der Schemannstraße dem Kreuzungsbereich näherten, nicht ausreichend wahrnehmbar.



Meldung 2015:

4 Verkehrsunfälle

davon

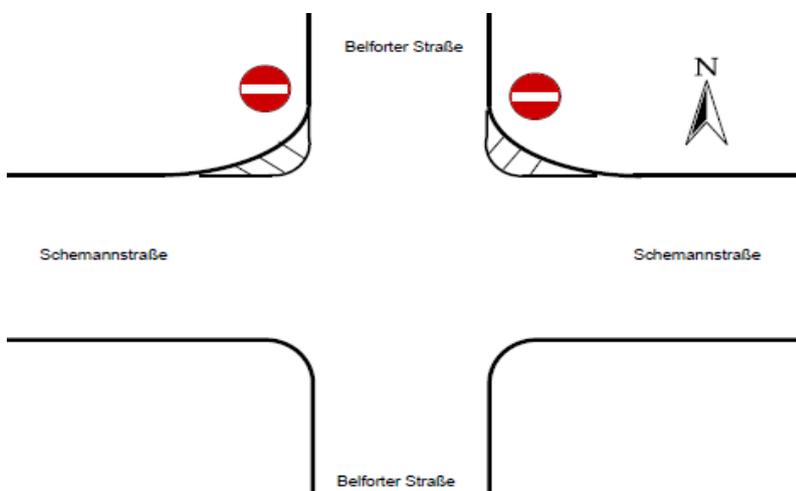
1 VU mit Schwerverletzten (Kat. 2)

2 VU mit Leichtverletzten (Kat. 3)

1 VU mit Sachschaden (Kat. 5)

Verbesserungsmaßnahme:

Die Markierung zweier Sperrflächen (s. Abb. 2) stellte die Symmetrie der Kreuzung her. Eine 2017 durchgeführte Nachuntersuchung ergab:



3 Verkehrsunfälle

davon

keiner mit Personenschaden.

Die unfallbegünstigenden Eigenarten dieser Kreuzung konnten beseitigt werden. Ein erfolgreiches Beispiel für die Arbeit der Unfallkommission.